



BAHNLÄRM -
INITIATIVE
BREMEN

Bahnlärm-Initiative Bremen
c/o Walter Ruffler
Roonstraße 73
28203 Bremen
Tel/Fax 0421- 7 44 21
walterruffler@aol.com
www.bahnlaerm-initiative-bremen.de

Bremen, 19.05.2016

Pressemitteilung

Schallschutzfenster reichen nicht!

Das **Concordia-Theater** soll durch ein **Wohnhaus mit 60 Appartements** ersetzt werden. Da das Grundstück nur 7 ½ m vom Bahndamm entfernt liegt, ist mit erheblichen gesundheitsgefährdenden Immissionen durch Bahnlärm und Erschütterungen im Zuge des Seehafenhinterlandverkehrs zu rechnen.

„Schallschutzfenster reichen hier nicht“, sagt Walter Ruffler von der Bahnlärm-Initiative Bremen: „Zwar kann man so dicke Fenster einbauen, dass man weder Vogelgezwitscher noch Bahnlärm hört, doch wer nachts gern bei offenem Fenster schläft, hat schlechte Karten. Die vorhandene Lärmschutzwand dürfte den Lärm im Erdgeschoss um 10 dB(A) mindern, in den höheren Stockwerken nimmt ihre Wirkung ab. Dabei beträgt der Lärmüberschuss bis zu 30 dB(A).“

Ruffler beruft sich dabei auf ein Schallgutachten aus dem Jahre 2002 für die Roonstraße in unmittelbarer Nähe des Concordia-Theaters, aus dem sich eine gemittelte Lärmbelastung von bis zu 80 dB(A) ergibt. Laut Verkehrslärmschutzverordnung (16. BImSchV) liegt der Grenzwert für Wohngebiete nachts bei 49 dB(A). In den Jahren 2011-2013 wurde der „Knoten Bremen“ „ertüchtigt“, d.h. die Güterzugkapazität wurde durch den Bau neuer Gleise um 25% von 224 Güterzügen pro Tag auf 280 Güterzüge pro Tag gesteigert, von denen 150 nachts (22-6 Uhr) fahren sollen.

„Auch die besten Lärmschutzfenster sind wirkungslos angesichts der Erschütterungen, die vom Schienenverkehr ausgehen,“ erläutert Rainer Böhle: „Die Vibrationen des Hauses erzeugen zudem einen sekundären Luftschall, einen Lärm, der im Haus selbst entsteht.“

Erschütterungsmessungen im Jahre 2010 im Bereich Außer der Schleifmühle haben Mittel- und Maximalwerte ergeben, die als „störend“ eingestuft wurden, der durch die Vibrationen der Häuser ausgelöste sekundäre Luftschall lag durchweg über dem Grenzwert von 30 dB(A), so dass die Bahn „besohlte Schwellen“ einbauen musste.

Deswegen halten wir für notwendig:

1. Erstellung eines Schall- und Erschütterungsgutachtens für das Grundstück Concordia-Theater.
2. Erschütterungsmessungen an der gesamten Strecke zwischen Südkopf des Hauptbahnhofs und Landesgrenze in Hemelingen.
3. Der Senat sollte sich bei der Bundesregierung für die Schaffung eines Regelwerkes zur Messung von Erschütterungen mit Grenzwerten einsetzen.

4. Senat und Gesundheitsamt sollten überprüfen, ob bei Neubauprojekten in der Nähe von Bahnlinien nicht ein Mindestabstand obligatorisch sein sollte.
5. Der Senat sollte das Angebot des Epidemiologen Prof. Greiser annehmen, der bereit ist, anhand der Krankendaten der AOK Bremen / Bremerhaven ein Gutachten über die gesundheitlichen Auswirkungen des Verkehrslärms zu erstellen.

Für die Bahnlärm-Initiative Bremen:

Rainer Böhle Walter Ruffler